

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbeblatt und Anzeiger).

Zehngroschen-
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 122.

Sonnabend, 29. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lok. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 29. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen des Schützenfestes werden nach § 105 b der Reichsgewerbeordnung für Montag, den 31. Mai 1909 (2. Pfingstfesttag) die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Gehälfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, vermehrt wie folgt:

1. Bei dem Handel mit Woll- und Materialwaren, lebenden Blumen, Blumen- gewinden und Pflanzen, bei dem Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungs- material, sowie bei dem Verkauf von Fleisch- und Würstwaren und von zum menschlichen Genuss bestimmten Fettwaren von 6 bis 8 Uhr vormittags und von 10^{1/2} Uhr vormittags bis 6^{1/2} Uhr nachmittags.
2. Bei denjenigen Zweigen des Handelsgewerbes, deren fünfstündige Beschäftigungs- zeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 10^{1/2} Uhr vormit- tags bis 6^{1/2} Uhr nachmittags.
3. Bei dem Verkauf von Fischwaren von 6 bis 8 Uhr vormittags, von 10^{1/2} Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr nachmittags.
4. Bei Zuderwaren, Fischwaren, Biscuitswaren usw., die ihr Gewerbe an diesem Tage ausschließlich in Verkaufsständen auf dem Schützenplatze ausüben, von 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts.

In der Beschäftigungszeit für solche Gehälfen, Lehrlinge und Arbeiter, die in Kontoren beschäftigt werden, tritt an diesem Tage eine Aenderung nicht ein.

Außerdem ist das Feilbieten von Waren auf dem Schützenplatze, aber nur hier, am Dienstag, den 1. Juni und Mittwoch, den 2. Juni 1909 bis nachts 11 Uhr zulässig.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Mai 1909.

Gl.

Die diesjährige Kirchennutzung in der Rittergutsflur, auf der Pausiger Chaussee und im Garten des Stadttrankenhauses soll

Mittwoch, den 2. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr

in der Ratskanzlei öffentlich versteigert werden.

Die Auswahl unter den Bietern, die Vergebung der Nutzung an mehrere Bieter und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Die Pachtbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Mai 1909.

End.

Donnerstag, den 10. Juni 1909, vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von Holzgeräten, eisernen, blechernen usw. Kasernengeräten, Feuerlöschgeräten usw. verbunden. Die Bedingungen, Proben und Beschreibungen liegen im Geschäftszimmer 21 aus. Ver- dingungsunterlagen werden nicht überhandt. Bewerber, die die Bedingungen usw. nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Königliche Garnisonverwaltung Tr. P. Zeitheim.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen wird der von Alt- streichlein durch Boritz nach Schönitz führende Kommunikationsweg vom 1. bis mit 8. Juni wegen Beschäftigung für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die untere Straße von Boritz verwiesen.

Boritz, am 29. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 29. Mai 1909.

Der Tag der Pfingsten ist der Aus- derbergsang und blauen Blüten, aus der Maiblumen Duft und des Pfingstvogels Schlag vernimmt das fröhliche Herz, daß des Frühlings Hochzeiten genast, und mit tausend Armen winkt uns die lachende Natur, daß wir aufjauchzen und mitjubeln sollen: Pfingsten, das liebliche Fest, ist ge- kommen! Die Schöpfungsbodem zittern melodische Klänge durch die Luft und erfüllen die Brust mit tausend seligen Gefühlen. Auch in den Herzen der Mühseligen und Be- ladenen erwacht die Lebenslust aufs neue; bringt doch der leuchtende Sonnenstrahl selbst in die dunkelste Kammer und weckt dem Kranken und Weltmüden die Hoffnung, daß auch seine Rosen wieder blühen werden. Nach alter Sitte schmückt auch der Kerker sein Heim mit dem Baume des Friedens und der Freude, der grünenden Mais, und es gibt wohl kaum ein Haus, wo nicht und wenn auch nur ein Zweig dieses alten deutschen Pfingstbaumes prangt. Frohe Hoffnung bezeugen seine grünen Blätter, und auch in unsere Herzen zieht am Pfingstfeste beim Anblick der grünen Maisen ein neuer Frühling ein:

Es blüht das fernste, tiefste Tal;
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden!

Darum schmückt das Fest mit Maisen! Die Maisen, die in frischer Frühlingszier prangende Jungbrüder, ist der Christ- baum der Pfingsten; sie entspricht in ihrer keuschen, reinen, schlichten Schönheit dem Festes, sie verfindebildlich mit ihrem weißen Stamme, an dem der märchenhafte Mondschein hangen geblieben zu sein scheint, mit ihren glitzernden, lichtgrünen Blättern, die uns anmuten, als seien sie vom Himmel gefallen, den himmlischen, überirdischen Pfingstfesten. Deshalb hat sie auch mit vollem Recht wie- der ihren Platz in den Kirchen gefunden. Wie schmücken wieder das Fest mit Maisen „bis an die Hörner des Altars“. Ihr herber und doch linder, ihr süßer und doch starker Duft durchzieht die hohen, erassen Hallen des Gotteshauses und lindert die heiligen Schauer, die es durchzittern; die spielenden Schatten ihrer nimmermüden Blätter fallen im Sonnenkimmer auf die Dede des heiligen Tisches, ein sanftes Sinnbild der Pfingstgabe. Durch die rechte Fest- predigt aber geht ein Hauch sonnigen, leuchtenden Lenzes, der Odem weltumfassender, weltüberdringender, weltrettender Liebe, und durch unsere alten Wälfischen Pfingstlieder klingt es wie das Jauchzen der freigewordenen Kreatur. Geistes- freiheit, das war das suchende, nimmer stille Sehnen der Wälfen, und das ist der fleghafte Segen des Pfingstfestes. Der in des Ostermorgens Frühe dem Hellsengabe trum- phierend entstieg, der am sonnenfrohen Himmelfahrtstage glorreich heimwärts schwebte, begrüßt von der Harmonie der Sphären, die ihm das Wanderlied sang, und dem jauchzenden Willkommen der Engelschöre, der hat mit seinem

Seite den Seinen die Pfingstgabe der Freiheit gesandt und damit den ewigen Seelenfrühling. Und wie mächtig hat sich diese völkerverbindende Kraft des Pfingstfestes erwiesen seit jenem ersten Pfingstfeste in Jerusalem, wo die zaghaften Apostel plötzlich zu Kühnen Helden wurden, die mit dem Schwerte des Geistes und der Wahrheit den Finsternis- kampfen ausnahmen gegen die Mächte der Finsternis! Zwar gibt es auch heute noch in der Welt viel geistige Blindheit, viel Selbstsucht und Bosheit und in ihrem Gefolge Neid und Streit und Jan und Haber auf kirchlichem, wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und politischem Gebiete, aber es ist doch ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Damals und dem Jetzt, und dieser Unterschied fällt nicht zum Nachteil des letzteren aus. Das berechtigt uns zu der Hoffnung, daß der göttliche Geist der Wahrheit, des Lichts, der Gottes- und Menschenliebe unaufhaltsam vorwärts führen wird zu immer höherer sittlicher Vollkommenheit und Glückseligkeit. Mögen sich nur alle Herzen dem Pfingstgeiste öffnen, dann wird in unserer Brust, in unsern Häusern und in unserm geliebten Vaterlande das Wort des alten Pfingst- liedes mehr und mehr zur Wahrheit werden:

Kein Neid, kein Streit
Dich betrübe!
Fried' und Liebe
Müssen schweben,
Fried' und Freude wirft du geben.

Am 1. Pfingstfesttag spielt von 11,45 bis 12,45 mittags auf dem Kaiser Wilhelmplatze das Hornistenkorps des 2. Pionierbataillons Musik nach folgendem Programm: 1. Einig und stark. Marsch von Friedemann. 2. Ouvertüre z. Op. „Die Kronlamanten“ von Weber. 3. „Jindra“. Walzer von Lindt. 4. Fantasia a. b. Op. „Die Hugenotten“ von Meyerbeer. 5. „Patrouille Espagnole“ von Eugene Deshayes.

Am 2. Pfingstfesttag wird auch wäh- rend der Feiertage wieder die Lösung dieser sein. Sie werden da wieder manches neu vorgeordnet finden und ihr Auge durch viele neue Kinder der Flora erfreut sehen. Das große Kundteil an der Parkfreitreppe sowie die klei- neren am Brandenburger Weg sind neu bepflanzt worden. Der Flieder steht noch immer in voller Blüte und spendet heraufschwebende Luft. Auf schlanken Zweigen wiegen sich, tausend und abertausend nebeneinandergereiht, im Früh- lingswinde die kleinen Köschchen des Rot- und Weißborns, und aus grünem Laube grähen fröhlich die langen, gold- gelben Blütentrauben des Goldregens und des Je länger je lieber. Noch viele andere liebe Kinder der Flora wären zu nennen, so die Iris, die Alpenrose, die Spirree usw. Einen selten schönen Anblick bieten jetzt auch die Rasenflächen, auf denen unzählige kleine Margariten- Köschchen einen schneeigen Teppich ausgebreitet haben.

Pfingsten ist herangekommen. Die Hausfrau hat heute die letzte Hand angelegt, um dem „lieblichen

Feste“ auch äußerlich den gehörigen Glanz zu geben und überdies, wohin man schaut, macht das Fest sich bereits bemerkbar. Bekanntlich war Ostern nicht von dem Wetter begünstigt, das wir Menschen uns nach dem langen Winter erhofft hatten und auch nach dem Feste hat uns die Witterung manche Enttäuschung bereitet. Unsere Hoff- nungen richteten sich deshalb auf Pfingsten, und wenn nicht alles trägt, wird sich dieses auch zu einem eckten und rechten Frühlingsfest gestalten. Dr. Grohmann, Assistent an der Königl. Sächs. Landeswetterwarte, schreibt der Dresdener Presse u. a.: „Der Witterungsumschlag, der am Mittwoch eingetreten ist, stand uns bereits seit Mon- tag bevor. Im Osten Deutschlands wird er sich erst noch einstellen. Um so besser ist dies für die Witterung an den eigentlichen Festtagen. Es liegt durchaus kein zwingender Grund zu der Annahme vor, daß die Pfingst- feiertage vorregnen.“ Tatsächlich haben wir gestern und heute schon wieder den schönsten Sonnenschein gehabt. Hoffentlich wird er uns auch für die Feiertage beschien sein. Wer sich einen frohen Pfingst-Ausflug vorgenommen hat, dem sende das Fest die recht frohe Laune, die un- bekümmert bleibt, wenn auch einmal ein paar Spritzer kommen. Von Wirten und Vereinen sind für das Fest, wie ein Blick in den Inseratenteil vorliegender Nummer unseres Blattes zeigt, wieder die mannigfaltigsten Ver- anstaltungen vorbereitet worden. Es wird also an Unter- haltung und Kurzweil nicht fehlen, und so wünschen wir unsern verehrten Lesern ein recht fröhliches und vergnügtes Pfingstfest.

Die Beseitigung der Anstauung der Tal- und Bergschiffahrt an der durch Havarien gefährdeten Stelle zwischen Belgern und Rühlberg ist heute zu Ende geführt worden. Zur Durchbringung der Fahrzeuge waren von der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaft die beiden Bug- siedampfer „Saxonia“ und „Kronprinz“, sowie das Ketten- schiff Nr. 8 an Ort und Stelle beordert worden. Außer- dem tat auch der Bugfiedampfer der Wasserbauinspek- tion Dorgau Dienste. Der unweit der gefährdeten Stelle in Grund gegangene, mit Kohlen beladene Kahn des Schiffseigners Engel in Wagdeburg ist, nachdem es ge- lungen war, die ledigen Stellen dicht zu machen, durch die beiden Bugfiedampfer ausgepumpt worden und schwimmt jetzt wieder.

Am 3. Juni finden wieder internationale wissen- schaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Haupt- städten Europas auf. Der Fleder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jeden Ballon beigegebenen Instruktion gemäß, den Ballon und die In- strumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der Birkus „Angelo“, der, wie berichtet, hier von heute ab einige Vorstellungen geben wollte, wird nicht nach Riesa kommen. Er weilt zurzeit in Freiberg

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Kurträger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.